

Wirbeltiergemeinschaften in Rotsteißkakadu-Habitaten in Nord-Palawan

von Peter Widmann, Klaus Lachenmaier, Indira L. Widmann, Sabine Schoppe, Rolito M. Dumlalag, Joie D. Matillano, Deborah F. Villafuerte, Siegfred H. Diaz & Miguelito Cervancia

Seit 1998 führt die Katala Foundation das Philippine Cockatoo Conservation Program auf den Philippinen durch, u. a. mit Unterstützung der ZOOLOGISCHEN GESELLSCHAFT FÜR ARTEN- UND POPULATIONSSCHUTZ e. V. (ZGAP).

Das Hauptprojektgebiet umfasst die nur 8,3 km² große Insel Rasa, eine flache Koralleninsel in der Sulu-See. Dank intensiver Nestbewachung konnte die dortige Population des Rotsteißkakadus (*Cacatua haematuropygia*) innerhalb von sechs Jahren von weniger als 30 auf mindestens 110 Individuen (Stand Juli 2004) vermehrt werden. Damit konnte die Zahl von 89 Individuen (Stand Frühjahr 2004, siehe ZGAP Mitteilungen 1/2004) nochmals übertraffen werden.

Das Programm verfolgt einen ökosystematischen Ansatz, das bedeutet, dass alle terrestrischen und marinen Ökosysteme Rasas in Management-Entscheidungen einbezogen werden. Als Konsequenz wurden über die Jahre möglichst komplette Arteninventare für Säuger, Vögel, Reptilien, Korallenfische und Gefäßpflanzen für die Insel und umliegende marine Bereiche erarbeitet.

Im Jahr 2003 wurde der Katala Foundation ein Silver Award vom British Petroleum Conservation Programme verliehen. Er ermöglichte es der Foundation, auf einer wesentlich größeren Fläche auf der Hauptinsel Palawan die Wirbeltiergemeinschaften zu erfassen, die den Lebensraum mit dem Rotsteißkakadu teilen. Als Hauptuntersuchungsgebiet wurde die Pagdanan Range ausgewählt, das größte der verbliebenen Tiefland-Regenwaldgebiete im Norden Palawans.

Informationen über Kakaduvorkommen in diesem Gebiet waren unvollständig und veraltet (COLLAR ET AL. 1999, LAMBERT 1994). Die erste Aufgabe war es deshalb, die Kakadu-Subpopulationen des Gebietes systematisch zu erfassen. Wichtige Anhaltspunkte für die Suche waren historische Nachweise, Sekundärinformationen und frühere Untersuchungen über die Habitatansprüche der Art (WIDMANN ET AL. 2001).

Rotsteißkakadus sind Bewohner von Wäldern der Küstenebenen, wie Mangroven, Küsten-, Sumpf-, Galerie-

und Dipterocarpaceen-Tieflandwäldern, die meist nicht höher als 50 m über Meeresebene liegen. Da diese Waldformationen oft sehr stark degradiert sind, werden sie bei den meisten zoologischen und botanischen Surveys zugunsten der intakten Wälder der höheren Lagen vernachlässigt. Es liegen deshalb nur sehr wenige Daten über Wirbeltiergemeinschaften aus diesen extremen, hochgradig bedrohten Tieflandökosystemen vor. Im Verlauf mehrerer vorläufiger Surveys identifizierten wir drei Gebiete auf der Hauptinsel (Palawan) und zwei auf der nahe liegenden Insel Dumarán mit noch existierenden Rotsteißkakadu-Vorkommen. In diesen fünf Gebieten wurden nun detaillierte Erfassungen der Säugetier-, Vogel-, Reptilien- und Amphibiengemeinschaften durchgeführt. Im Folgenden werden die Ergebnisse dieser Expedition, mit Schwerpunkt auf global bedrohte Taxa (IUCN 2002), vorgestellt.

Säugetiere

In den fünf Untersuchungsgebieten wurden 32 Säugetierarten nachgewiesen. Das Vorkommen zweier zusätzlicher Arten wurde uns von den Gebieten auf der Hauptinsel von Einheimischen glaubhaft versichert: Palawan-Schuppentier (*Manis culionensis*) und Bengalkatze (*Prionailurus bengalensis*). Bemerkenswert ist ein Neunachweis einer insektivoren Fledermausart für die Palawan-Faunenregion: Auf Dumarán finden wir zwei Exemplare von *Murina cyclotis*, die ersten Nachweise dieser Art für den Archipel. Acht der nachgewiesenen Säugetiertaxa waren als global gefährdet gelistet (IUCN 2002).

Palawan-Spitzmaus (*Crocidura palawanensis*)

Diese endemische Spitzmausart ist nur sehr spärlich in Museumssammlungen vertreten. Über ihre Lebensweise ist praktisch nichts bekannt. Wir finden sechs Exemplare in Eimerfallen in einem Waldfragment auf Dumarán, allerdings nur ein Exemplar auf Palawan selbst. Die Art wird von der IUCN als „vulnerable“ gelistet. Die scheinbare Seltenheit könnte jedoch auf der Schwierigkeit beruhen, diese Spitzmaus in konventionellen Fallen zu fangen.



Lage der Untersuchungsgebiete (Pagdanan Range und westliche Insel Dumarán) auf Palawan

Palawan-Spitzhörnchen (*Tupaia palawanensis*)

Dieses endemische Spitzhörnchen konnte in allen Untersuchungsgebieten regelmäßig beobachtet und gefangen werden. Die Art ist ausgesprochen anpassungsfähig und wurde in allen baumdominierten Tieflandökosystemen, inklusive Mango- und Cashewnuss-Plantagen, nachgewiesen. Es ist deshalb fraglich, ob eine Einstufung als „vulnerable“ nach IUCN gerechtfertigt ist.

Nordpalawan-Sundahörnchen (*Sundasciurus juvencus*)

Derzeit sind fünf Arten der Gattung *Sundasciurus* aus der Palawan-Faunenregion bekannt (ESSELSTYN ET AL., in Druck; HEANEY ET AL. 1998), die allerdings dringend einer taxonomischen Revision bedürfen, da die verwendeten Merkmale zur Artabgrenzung nicht konsistent sind.

Das Nordpalawan-Sundahörnchen wurde häufig in allen Untersuchungsgebieten nachgewiesen. Es kann in Nord- und Zentralpalawan in einer Vielzahl von Lebensräumen angetroffen werden und kommt selbst in baumbestandenen Gärten in der Provinzhauptstadt Puerto Princesa City gut zu recht. Seine Einstufung als „endangered“ (IUCN 2002) ist deshalb mit Sicherheit nicht gerechtfertigt.

Die Fellzeichnung von *S. juvencus* ist typischerweise einheitlich dunkel-

braun mit rötlichem Anflug an den Hinterbeinen und der Schwanzbasis. Auf Dumarán fingen wir ein Exemplar wahrscheinlich dieser Art (in den Untersuchungsgebieten dürfte „offiziell“ nur diese vorkommen) mit auffällig abweichender orange-roter Fellfarbe (s. Titelbild).

Einheimische brachten uns ein weiteres, frischtoties Hörnchen aus der nördlichen Pagdanan Range, das dorsal graubraun und ventral weiß gefärbt war. Alle externen Maße waren deutlich größer als bei *S. juvencus*, so dass es sich hier möglicherweise um eine bisher unbeschriebene Form handelt.

Kleine Raneemaus (*Haeromys pusillus*)

Hierbei handelt es sich wiederum um eine Art, über die so gut wie nichts bekannt ist, außer, dass sie existiert. *H. pusillus* ist von Borneo und der Palawan-Faunenregion nachgewiesen. Wir fingen ein Exemplar in einer Eimerfalle in einem Sekundärwald in der Pagdanan Range.

Vom Habitus her erinnert die Art an eine Europäische Zwergmaus (*Micromys minutus*). Der Schwanz kann als Kletterhilfe verwendet werden (wenn auch anscheinend nicht so vielseitig wie bei der Zwergmaus) und die erste Zehe der Hinterextremität ist opponierbar. Möglicherweise bewohnt *H. pusillus* die unteren Baumschichten in Tieflandregenwäldern. Sie wird als „vulnerable“ gelistet (IUCN 2002).

Palawan-Stinkdachs (*Mydaus marchei*)

Diese Art konnte in der Pagdanan Range, nicht jedoch auf Dumarán nachgewiesen werden. Stinkdachs sind in Palawan wegen ihres übel riechenden Drüsensekretes berüchtigt, das sie vor Nachstellungen aller Art weitgehend schützt. In der Pagdanan Range konnten ein Jungtier, das ungestört inmitten eines Dorfes einen Abfallhaufen durchwühlte, und ein adultes Individuum bei der nächtlichen Nahrungssuche beobachtet werden. Die Art ist nicht auf Primärwälder beschränkt, sondern ist auch im Kulturland relativ häufig anzutreffen (WIDMANN & WIDMANN 2004). Wiederum ist fraglich, ob eine Einstufung als „vulnerable“ (IUCN 2002) gerechtfertigt ist.

Palawan-Binturong (*Arctictis binturong whitei*)

Wir fanden Trittsiegel und Kot dieser für Palawan endemischen Unterart



Kleine Raneemaus (*Haeromys pusillus*) Foto: P. Widmann

des Binturongs in verschiedenen Gebieten in der Pagdanan Range. Auf Dumarán scheint sie nicht vorzukommen. Binturongs sind im illegalen Tierhandel sehr gefragt und werden entsprechend intensiv verfolgt. Diese Unterart wird von IUCN als „vulnerable“ aufgeführt.

Palawan-Bartschwein (*Sus barbatus ahoenobarbus*)

Diese Form des in Sundaland weit verbreiteten Bartschweins wird neuerdings von Prof. Colin Groves als eigenständige Art *Sus ahoenobarbus* geführt (GROVES, OLIVER, pers. Mittl.). In der Pagdanan Range und auf Dumarán waren Spuren, Suhlen und umgebrochene Fraßplätze sehr häufig anzutreffen. Das Palawan-Bartschwein wird fast überall im Archipel stark verfolgt und scheint insbesondere in dichter besiedelten Gebieten stark zurückzugehen. Die Unterart wird als „vulnerable“ gelistet.

Dugong (*Dugong dugong*)

Der Dugong wurde in den Untersuchungsgebieten als einziges marines Säugetier berücksichtigt, weil er regelmäßig in Mangroven im Südwesten Dumaráns anzutreffen ist, die gleichzeitig wichtige Kakaduhabitats sind. Dugongs werden wegen ihres Fleisches stark verfolgt. Sie verirren sich regelmäßig in stationäre Fischreusen und werden, obwohl unverletzt, sehr oft illegal geschlachtet. Ein Kilo Dugongfleisch kostet auf Palawan gerade mal 0,70 €

Vögel

In den fünf Untersuchungsgebieten wurden 157 Vogelarten nachgewiesen, sieben davon werden als global gefährdet gelistet. Zwei Durchzügler oder Wintergäste, die Pfuhlschnepfe (*Limosalapponica*) und die Kaschmirschwalbe (*Delichon dasypus*) stellen Erstrnachweise für die Palawan-Faunenregion dar. Letztere wurde zuvor erst zweimal auf den Philippinen nachgewiesen.

Chinesenreiher (*Egretta eulophotes*)

Je ein Individuum dieser Art konnte an der Nordküste der Pagdanan Range und auf Dumarán nachgewiesen werden. Chinesenreiher sind sehr schwer von der wesentlich häufigeren weißen Phase des Östlichen Riffreiher (*Egretta sacra*) zu unterscheiden, so dass wir nicht ausschließen können, dass wir einige Individuen dieses seltenen Wintergastes übersehen haben. Die Art wird von IUCN als „vulnerable“ gelistet.

Palawan-Pfaufasan (*Polyplectron emphanum*)

Dieser endemische Pfaufasan ist extrem heimlich und schwer nachzuweisen. Wir fanden ein Paar in einem Galeriewald in der nördlichen Pagdanan Range. Kein Nachweis gelang am besser erschlossenen Südrand, in der zentralen Range scheint die Art häufiger zu sein und die Rufe der Hähne konnten relativ regelmäßig vernommen werden. Von Fallenstellern erhielten wir die Schwanzfedern mit den typischen Augenflecken. Auf Dumarán scheint der Palawan-Pfaufasan nicht (mehr?) vorzukommen. Die Art unterliegt einem hohen Verfolgungsdruck, da sie sowohl als Nahrung als auch als Ziervogel lokal und in Manila stark gefragt ist. Sie wird von IUCN (2002) als „vulnerable“ aufgeführt.

Pickeringtaube (*Ducula pickeringii*)

Diese Taubenart ist ein ausgesprochener Spezialist für kleine ozeanische Inseln. Ihr Verbreitungsgebiet ist auf die Sulu-Sulawesi-See-Region beschränkt. Sehr wenig ist über ihre Biologie bekannt, nicht zuletzt deswegen, weil der Verbreitungsschwerpunkt, das Sulu-Archipel, aus Sicherheitsgründen derzeit nicht für Biologen zugänglich ist. Möglicherweise unternimmt *D. pickeringii* saisonale Wanderungen wie auch andere „Inseltauben“. Ein Trupp mit 25 bis 30 Individuen dieser Art konnte in Mangroven in der nördlichen Pagdanan Range beobachtet werden. Die Art wird als „vulnerable“ gelistet.

Blaukopf-Spatelschwanz (*Prioniturus platenae*)

Diese Papageienart ist endemisch für die Palawan-Faunenregion. Blaukopf-Spatelschwänze sind während der Brutzeit auf intakte Mangroven und Tiefland-Regenwälder angewiesen. Wir fanden sie in allen fünf Untersuchungsgebieten. Außerhalb der Brutsaison

können sie in Schwärmen im Kulturland angetroffen werden, wo sie v.a. in Bananenplantagen gewissen Schaden anrichten können. Spatelschwänze spielen keine große Rolle im illegalen Tierhandel, da sie als schwer haltbar gelten. Allerdings sind sie stark von Habitatverlusten betroffen, so dass eine Einstufung als „vulnerable“ (IUCN 2002) gerechtfertigt erscheint.

Rotsteißkakadu (*Cacatua heamaturopygia*)

Die Palawan-Faunenregion ist die letzte Bastion für diese hochgradig bedrohte, einst über die gesamten Philippinen verbreitete Kakaduart. Basierend auf Surveys der Katala Foundation sind bis zu 80 % der Weltpopulation dieser Art hier konzentriert (WIDMANN 2001).

Rotsteißkakadus sind Spezialisten der extremen Tieflandregenwälder, die am stärksten von der Umwandlung in Kulturland betroffen sind. Sie sind außerdem diejenige Vogelart, die höchste Preise im illegalen Vogelhandel erzielt. Für einen Wilderer können drei Kakadunestlinge aus einer Nesthöhle leicht so viel Wert sein wie eine komplette Reisernte! LAMBERTS (1994) Aussage, dass alle bekannten und ungeschützten Kakadunester regelmäßig geplündert werden, trifft leider immer noch zu.

Die fünf Untersuchungsgebiete sind die einzigen Gebiete in der Pagdanan Range und auf Dumaran, in denen Kakadus noch nachgewiesen werden konnten. In zwei historischen Vorkommen (COLLAR ET AL. 1999) sowie der zentralen Pagdanan Range konnten keine Restpopulationen mehr gefunden werden. Dies ist auch übereinstimmend mit Aussagen von Einheimischen, die mit Roptsteißkakadus normalerweise gut vertraut sind.

Im Westen von Dumaran liegt der einzige bekannte Schlafplatz dieser Art im Norden Palawans. Hier konnte die größte Individuenzahl (14 Vögel) während der Expedition beobachtet werden.

Basierend auf unseren Beobachtungen, glaubhaften Sekundärinformationen und der noch existierenden Landfläche an intaktem Habitat schätzen wir die Gesamtpopulation der Rotsteißkakadus auf 30 bis 80 Individuen in der Pagdanan Range und 20 bis 40 Individuen auf Dumaran. Die Art wird von der IUCN als „critically endangered“ gelistet.



Rotsteißkakadu (*Cacatua heamaturopygia*) Foto: R. Seitre

Palawan-Hornvogel (*Anthracoceros marchei*)

Diese endemische Hornvogelart konnte in vier Untersuchungsgebieten nachgewiesen werden. Während der Brutzeit ist sie auf intakte Tieflandwälder mit Überhängen angewiesen, die als Brutbäume dienen. Außerhalb der Brutzeit können Gruppen auch bei der Nahrungssuche im Kulturland beobachtet werden. Nester werden regelmäßig ausgenommen. Jungvögel werden oft lebend als Ziervögel verkauft oder dienen als „pulutan“, einer Art „Snack“, der zusammen mit alkoholischen Getränken verzehrt wird. Der Palawan-Hornvogel ist als „vulnerable“ aufgeführt (IUCN 2002).

Palawan-Wolltimalie (*Ptilochyla falcata*)

Die Palawan-Wolltimalie ist wohl diejenige endemische Vogelart Palawans mit der stärksten Bindung an intakte Tieflandregenwälder. Sie scheint selbst auf selektiven Holzeinschlag zumindest mit reduzierten Populationsdichten zu reagieren und ist deshalb potentiell als Indikatorart für Primärwälder geeignet.

Die Art wurde in zwei Untersuchungsgebieten nachgewiesen. Sie konnte allerdings auf vorläufigen Surveys in den weitgehend intakten zentralen Regionen der Pagdanan Range relativ regelmäßig vernommen werden. IUCN (2002) listet die Art als „vulnerable“.

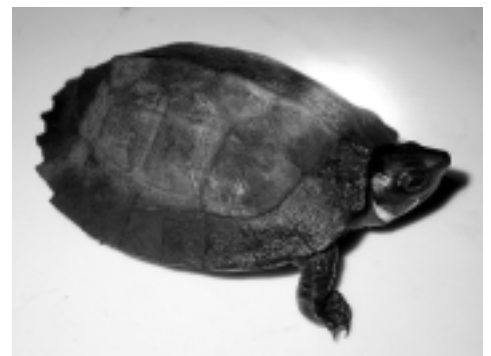
Reptilien

Es wurden 32 Reptilienarten in der Pagdanan Range und auf Dumaran nachgewiesen. Das Vorkommen einer weiteren Art, des Leistenkrokodils (*Crocodylus porosus*), wurde glaubhaft von Einheimischen auf Dumaran versichert. Eine Art ist von besonderer Schutzrelevanz:

Philippinen-Waldschildkröte (*Heosemys leytensis*)

Diese Art galt als verschollen und wurde erst 2003 in einem Restaurant in Puerto Princesa City „wiederentdeckt“ (DIESMOS ET AL. 2004). Trotz des wissenschaftlichen Artnamens, der ein Vorkommen auf der Insel Leyte indiziert, ist diese Schildkröte mit hoher Wahrscheinlichkeit für den Palawan-Archipel endemisch. Mitglieder der Katala Foundation hatten seit vier Jahren Kenntnis vom Überleben der Art, hielten diese Information aber aus Schutzgründen unter Verschluss.

Während der Expedition konnte der erste gut dokumentierte rezente Freiland-Nachweis für die Philippinen-Waldschildkröte geliefert werden. Die Art wurde in je einem Gebiet in der Pagdanan Range und auf Dumaran gefunden, wo sie langsam fließende Fluss-Abschnitte im Tiefland bewohnt. Die Waldschildkröte ist Einheimischen gut bekannt und wird gelegentlich zum Verzehr gefangen. Seit ihrer „Wiederentdeckung“ hat ein schwunghafter Schildkrötenschmuggel eingesetzt. Die Katala Foundation erhielt Informationen, dass Tiere bereits in den USA, Korea und Japan im Internet gehandelt werden. In Deutschland wird diese Art mittlerweile illegal für bis zu 2000 € angeboten (FRITZ, pers. Mittlg.). Die Art wird als „critically endangered“ eingestuft.



Jungtier der Philippinen-Waldschildkröte (*Heosemys leytensis*) Foto: P. Widmann

Amphibien

Es konnten elf Amphibienarten während der Expedition nachgewiesen werden. Die Pagdanan Range ist signifikant artenreicher als Dumaran, da dort kaum permanente Wasserläufe existieren.

Eine Art wird als „vulnerable“ aufgeführt (IUCN 2002):

Busuanga-Scheibenzüngler (*Barbourula busuangensis*)

Diese ist eine von zwei Arten in Südostasien aus der ansonsten paläarktischen Familie Discoglossidae. Der Scheibenzüngler ist endemisch für die Palawan-Faunenregion und kommt dort in schnellfließenden, kühlen Bächen vor. Wir fanden diese Art nur auf der Hauptinsel, nicht jedoch auf Dumarán. Der Busuanga-Scheibenzüngler ist in geeigneten Habitaten nicht selten und scheint sehr konkurrenzstark gegenüber anderen Amphibienarten zu sein. Möglicherweise ist er weniger stark bedroht als ursprünglich angenommen.

Schlussfolgerungen

Obwohl sich die BP Conservation Expedition nur auf Kakaduhabitate im extremen Tiefland der Pagdanan Range und auf Dumarán Island beschränkte, konnte ein Großteil der schutzrelevanten Wirbeltierarten Palawans nachgewiesen werden. Die Pagdanan Range ist wohl das größte zusammenhängende Tieflandregenwaldgebiet des Archipels, und seine besondere Schutzwürdigkeit wird durch die Ergebnisse dieser Expedition untermauert.

Ganz Palawan wurde zum Biosphärenreservat erklärt und in drei abgestufte Schutzzonen unterteilt, je nach Höhe über Meeressniveau und Steilheit des Terrains. Die höchstgelegenen Gebiete genießen den strengsten Schutzstatus, während die meisten Gebiete der Schwemmebenen als „multiple Nutzungszonen“ ausgewiesen sind. Unter Aspekten des Erosionsschutzes und der Erhaltung von Wassereinzugsgebieten macht diese Gliederung Sinn. Für den Arten- und Ökosystemschutz ist sie allerdings ein Desaster. Die höchste biologische Diversität ist in den Tieflandwäldern vertreten, die aber den geringsten Schutzstatus aufweisen. Unter der gegenwärtigen Regelung verschwinden ganze Ökosysteme von Palawan, wie zum Beispiel die Sumpfwälder, die nur noch in wenigen Hektar großen Restflächen zu finden sind (WIDMANN 1998).

Aus diesem Grund sind biologische Surveys in diesen extremen Tieflandgebieten so wichtig, auch nicht zuletzt



Busuanga-Scheibenzüngler (*Barbourula busuangensis*) Foto: P. Widmann

deswegen, um den lokalen Provinz- und Gemeindeverwaltungen bessere Grundinformationen für eine Zonierung zu liefern. Die Katala Foundation arbeitet eng mit den drei Gemeindeverwaltungen zusammen, die die Pagdanan Range und Dumarán umfasst, um eine sinnvollere Landnutzungs-Zonierung zu erreichen.

Ein erster wichtiger Erfolg im Norden Palawans ist die lokale Unterschutzstellung eines zirka 60 Hektar großen Restwaldbestandes auf Dumarán, der unter anderem Populationen des Rotsteißkakadus und der Philippinen-Waldschildkröte beherbergt.

Danksagungen

Wir bedanken uns herzlich beim British Petroleum Conservation Programme für die Verleihung eines Silver Awards, der uns die Durchführung dieser Expedition ermöglichte. Wir sind dem Palawan Council for Sustainable Development und dem Protected Areas and Wildlife Bureau für die Ausstellung der nötigen Genehmigungen zu Dank verpflichtet. Wir danken den Verwaltungen und der Bevölkerung der Gemeinden Dumarán, San Vicente und Taytay für die Gastfreundschaft und die gute Zusammenarbeit.

Besonders bedanken wir uns bei Loro Parque Fundacion (LPF) und den Partnern des Philippine Cockatoo Conservation Programs: CONSERVATION DES ESPÈCES ET DES POPULATIONS ANIMALES (CEPA), ZOOLOGISCHE GESELLSCHAFT FÜR ARTEN- UND POPULATIONSSCHUTZ (ZGAP; inkl. FONDS FÜR BEDROHTE PAPAGEIEN und STRUNDEN-PAPAGEIENSTIFTUNG), North of England Zoological Society (Chester Zoological Gardens) für die nachhaltige Unterstützung unserer Schutzbemühungen. Insbesondere sind wir Herrn W. Kiessling und Herrn Dr.

D. Waugh (LPF), Herrn Dr. J.-M. Lernoald und Herrn M. Boussekey (CEPA), Herrn R. Wirth (ZGAP), und Herrn Dr. R. Wilkinson (Chester Zoological Gardens) für ihr uner müdliches persönliches Interesse an unseren Projekten verpflichtet. Wir bedanken uns bei Herrn R. Seitre für die kostenlose Überlassung seiner Kakadubilder für nicht-kommerzielle Zwecke.

Summary

The critically endangered Philippine cockatoo, endemic to the island nation, was flagship species of this conservation expedition. In-depth assessments of terrestrial vertebrate assemblages have been conducted in five sites with positive cockatoo records. Three sites were situated on Palawan mainland, two sites on Dumarán Island, northern Palawan, Philippines.

All cockatoo records were made in altitudes below 50 m a.s.l. Highest densities of cockatoos were found on Dumarán Island, where also the only known roosting site in northern Palawan is situated. We were neither able to observe cockatoos in the widely intact higher altitude forest of Pagdanan Range, nor in two historical sites for the species.

We recorded 32 mammal, 157 bird, 32 reptile and eleven amphibian species in the five sites. Eight mammal and seven bird species, and one reptile and amphibian species respectively are listed as globally threatened (IUCN 2002).

The findings suggest that Pagdanan Range and Dumarán Island are of urgent conservation priority. Since most of the Pagdanan Range is hilly or flat lowland area, so far it is with insufficient formal protection under the Man-and-Biosphere regulations. Results of the expedition were shared with local decision makers, namely the mayors of the three involved municipalities and personnel from agencies involved with biodiversity conservation. Preliminary results of the expedition were presented to the local government units of the three municipalities covered by the expedition. An immediate result of the Katala Quest was the declaration of a 60 hectare forest patch on Dumarán Island, habitat of the critically endangered Philippine cockatoo and Philippine forest turtle, as protected area under municipal resolution.

Kontakt

Klaus Lachenmaier
Nachsommerweg 1
D-70437 Stuttgart
E-Mail: kl.lm@t-online.de

Literatur

- COLLAR NJ, MALLARI NAD & TABARANZA BR 1999. Threatened birds of the Philippines. Bookmark, Manila, Philippines
- DIESMOS AC, GEE GVA, DIESMOS ML, BROWN RM, WIDMANN PJ & DIMALIBOT JC 2004. Rediscovery of the Philippine forest turtle, *Hesemys leytensis* (Chelonia, Bataguridae), from Palawan Island, Philippines. Asiatic Herpetological Research 10, 22-27
- DOLL M 2004. Das Nestpatenschaftsprojekt auf Palawan. ZGAP Mitteilungen 1/2004, 17-19
- ESSYLSTEIN JA, WIDMANN P & HEANEY LR in Druck. The mammals of Palawan Island, Philippines. Proc. Biol. Soc. Washington. Proc. Zool. Soc. Washington D.C
- HEANEY LR, BALETE DS, DOLAR ML, ALCALA AC, DANS ATL, GONZALES PC, INGLE, LEPTEN MV, OLIVER WLR, ONG, RICKART EA, TABARANZA, JR. & UTZURRUM RCB 1998. A synopsis of the Mammalian Fauna of the Philippine Islands. Fieldiana Zoology New Series No. 88. Field Museum of Natural History, Chicago, USA
- IUCN 2002. 2000 IUCN Red List of threatened species. www.redlist.org. Downloaded on October 10, 2002
- LAMBERT FR 1994. The status of the Philippine cockatoo *Cacatua haematuropygia* in Palawan and the Sulu Islands, Philippines. SSC, Gland, Switzerland
- WIDMANN P 1998. A guide to the ecosystems of Palawan. Times Editions, Singapore
- WIDMANN P 2001. Distribution and status of the Philippine cockatoo *Cacatua haematuropygia* in the wild. Unpubl. review and discussion paper submitted to Loro Parque Fundacion, Spain
- WIDMANN P, LACERNA IP & DIAZ SH 2001. Aspects of ecology and conservation of the Philippine cockatoo *Cacatua haematuropygia* on Rasa Island, Palawan Philippines. Silliman Journal 42(2), 129-148
- WIDMANN, P & WIDMANN IL 2004. Ecology and conservation of the Palawan stink badger *Mydaus marchei* Huet, 1887. Small Carnivore Conservation 30, 16-17
-